

eigenen Geschäfte besorgt, der in so bedeutsamer Weise die Klinke der Gesetzgebung zum eigenen Nutzen misbraucht, der vom Büchertauß bei seinen 33.000 Hektar Grundbesitz einen Profit von 36.000 M. pro Jahr zu erlösen hat, um diese Summe aber das arbeitende Volk zu entziehen muss, das für die Röt des Armes mit Hohn und Schimpf bat, das es für anständig, die gemeinen Wohltheile zu unterstellen. Unser Gott willst du durch und durch verkommen und beschämt sein, wenn alle die große Not, die heute im ganzen weiten Deutschland herrscht, vor der Trunksucht des Vaters verhübt wäre. Nein, dem ist, wie wir als bessere Kenner unseres Volkes wissen, plausiblerweise nicht so. Die Not der Arbeiterschaft, der Hunger der Arbeiterschaft, ist auf ganze oder teilweise Arbeitslosigkeit, auf schlechte Arbeitslohn und Dauerung der Lebenshaltung zurückzuführen, und wenn die Jünger nur wollten, so könnten sie auf ihren Gütern die lehrreichen Sitten machen. Da haben die Arbeiterschulen, schlechter als die Schweißstalle, Lehnschulen, die dem Sozusatz zu zeigen man sich schämt. Da werden die Arbeiterschulen behandelt und nicht selten lächerlich missbraucht, da werden Hungerhöhne von 1 bis 120 M. und höchste 175 M. pro Tag den frustrierten Männer gezeigt und zwar für eine 14- bis 18 stündige Arbeitszeit! Da wird auch keinerlei Fürsorge für die Tage der Krankheit und des Alters und für den Lebensfall des Familienstandes getroffen — die reichen Jünger befinden sich ja in den bestmöglichen landwirtschaftlichen Roilagen! — und wenn er dahinkommt, so jagt man die Witwe mit ihren Kindern von Hofe und sucht sich einen anderen Erbelegeren, der ebenso behandelt wird wie sein Vorgänger. Wenn aber die Kinder dieser bedauernswerten Art literarisch hungernd und in den Himmelsmoden, dann sitzt sich ein gräßlicher Junge, der dieses verzerrte Kind erklärt, dass der Vater alles vertrüben hat! Diese infame Beleidigung des Volkes, dieser stankende Ausdruck soll in der That unvergessen bleiken.

Gutefuss übrigens lobet in seiner Rede aus, dass anständigerweise alle seine Abgeordneten, welche an dem Hungertarif persönlich interessiert sind, während der Beratung desselben den Reichstag verlassen sollten, da sie hier in eigener Sache reden und stimmen. In städtischen Parlamenten besteht diese Sünde und man sollte sie auch in den gleichgebenden Körperschaften einführen. Besonders fehlt es bereits im Reichstag, die Mithilfe des Büchertaußes würden fast gleichzeitig werden und ein neues Häuflein zurückbleiben, das nicht Ar und Arm hat. Bebel führt in seinem letzten Material u. a. auch Angaben darüber vor, wie gut die Landwirtschaft heute noch bei rationellem und umsichtigen Betriebe rentiert und dass diese Grundbesitzer durchaus nicht nach Büchertaußem wünschen. Es ist die junctoriale Unzufriedenheit und die junctoriale Unzufriedenheit, welche auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Leistung zurückbleibt und als Erfas für die eigene Unzufriedenheit immortaliert in allen möglichen Formen, also auch als Büchertauß, die Staatskasse fordert. 1400 Millionen Mark ziehen so die junctorialen Lampyce Jahr für Jahr aus der Gesamtheit, aber sie wollen noch immer mehr, sie wollen alles, auch noch den letzten Pfennig des Fabrikarbeiters.

"In Namen der Gerechtigkeit, im Namen des Volkswohls, in die Grube mit diesem Entwurf!" schloss Bebel unter dem stürmischen Beifall der sozialdemokratischen Abgeordneten seine wortfame Rede und man fand nur wünschen, dass diese Worte zur Wahlzeit werden und dass nach dem Worte des Dichters: Wenn der Mantel fällt, muss auch der Herzog nach — der fallende Büchertauß in seinem Sturz dessen Vater und Mutter mit in die Grube reicht.

Sehr witzungsvoll sprach auch Singer, der auf den großen Autoren hinsicht, den aus den Büchertaußen und die regierenden südländischen Familien ziegen werden, da sie zu den größten Großgrundbesitzern gehören und er erinnerte seiner daran, dass der Kaiser seinerzeit erklärte, man könne ihm nicht zutrauen, Bruder zu treiben. Das Volk werde sich über den Zusammensang der Dinge seine eigenen Gedanken machen.

Mehrere konserватiv und ultramontane Renommiebauern, darunter ein beschrankter Meijer aus Bayern, verteidigten noch in realistischer, arbeiterfreundlicher Weise den Hungertarif, sinner der Bemühung, dass Spanien in volkiger Vergleichbarkeit an die von ihm vertretene christliche Religion, die doch Feindin des Büchertauß ist. Das macht aber alles nichts, denn was da hellen mag, der Büchertauß wird zum Ruhm der Jünger durchgesetzt und wenn darüber das deutsche Volk berbungert.

Wir aber, die ganze deutsche Arbeiterschaft, darf nicht ermüden in dem ihm aufgeworfenen Kampfe um das tägliche Brot, er muss immer aus neuem den Schlachtruf erheben:

Nieder mit dem Büchertauß und Hungertarif!

Vagabunden — Landstreicher.

Überall, in den Städten wie auf dem flachen Lande, hört man Läger über das sogenannte Stromerium, über Vagabunden und reisende Handwerksgelegen. Sieht man die bürgerlichen Blätter, so findet man gerade jetzt wieder alle möglichen und unmöglichsten Vorwürfe, um sich dieses "Gefügel" vom Halse zu schaffen. In der einen Zeitung hört man noch mehr Polizei, in der anderen ist der Vorwurf, keinen Bettler mehr etwas zu geben und in der dritten meint man, es seien lauter faule Lumpen, die nicht arbeiten wollen und die man verbrennen lassen soll. Aber auch nicht einer von diesen Artillelierbüchern, aber besser gesagt Einflussbüchern, begreift, dass alle diese Arbeiterschulen ein Produkt unserer heutigen Verhältnisse sind, und für dieselben zu sorgen helleicht Pflicht des Staates wäre. Ich wo, der Bruder Staat braucht ja sein Geld für andre "gemeinnützige" Zwecke, z. B. Chimaedenturen, Militär und Marine, Flotten und Kaisermänner, Kaiser und Prinzen, beluden etc. Da ist es ja leicht begreiflich, dass diejenigen, der das Unglück hat, arbeitslos zu werden, nichts mehr übrig bleibt. Es ist deshalb wiederum Aufgabe der organisierten Arbeiter, für ihre auf der Landstraße liegenden Arbeiterschulen zu sorgen. Und hier zeigt sich der Wert einer gut fundierten Arbeiterschulunterrichtung am allerbesten. Denn was kann so ein armer Teufel dafür, dass er infolge des wirtschaftlichen Niederganges aus Pflichter geworfen wird und so die Arbeiterschulen des Kapitals vergrößert hilft? Das er hat nichts später tonnt, dafür sorgen Meister, Fabrikanten und alle sonstigen Unternehmer. Und hat sich wirklich einmal einer ein paar Groschen von seinem Wagen abgeholt, so geben dieselben meistens infolge des unseligen Suchens und ärgern Arbeit, dazu und es bleibt dann den Kollegen nichts anderes übrig, als seinen "Brüder" zu paden und in die weite Welt hinauszuziehen, wobei dann Hunger und Kummer seine treulichen Begleiter sind. Hat er einmal den Zug auf die Landstraße gesetzt, so ist er ein lebendes Wesen II. Klasse und mit diesem Geländer wandert er von Ort zu Ort, mit wunden Füßen und wüsten Gleisen, mit knurrtem Wagen im steifen Schnee, mit zerstörten Hufen und Schuhen bei grauweisem Kälde oder störendem Regen, durchdringt es auf die Haut, der Möglichkeit, seine Kleider zu wechseln braucht, und zu gehnungen, andernfalls mit halbbrochenen Kleibern weiter zu trampeln, von Menschen verachtet, von Hunden gebeigt, von der Polizei gleich einem Verbrecher bestellt, weil er nicht Hungers sterben will und mit deshalb ein Stück Brod oder einen Teller warme Suppe gefordert hat. Nur übermüdeten Menschen heißt es, von keine Rechte, auch keine Pflichten, oder umgedreht. Sein "Kunden" trifft dieses nicht zu, denn er ist ja vogelfrei. Die hochläufige Polizei hat keine Pflicht, dem Wandern Arbeit zu verschaffen, aber das Recht zum Einsperren hat sie, resp. sie nimmt es sich einfach. Hat dann der arme Teufel kein Wagen, was meistens der Fall ist, aber es ist auch nur ein ganz trüber Schein in seinen Papieren, so wird er durch die Gerichtsbarkeit in seine Kammer abgeschoben.

Sherbet möchte ich auch noch bemerken, dass es ganz gut wäre, wenn von Seiten unserer Centralverwaltung einmal ein Schreiben an angekündigte Stelle befördert würde, das kein Recht besteht, den im Verein deutscher Schuhmacher organisierten, sich auf der Reise befindenden Kollegen zu arrestieren wegen Mangel an Geld. Dennoch das Mitglied die nächste Zubehör erreicht, erhalten sie wieder Unterstützung und zwar viel, was sie tagsüber gebrauchen. Es ist dies meines Wissens bei den Metallarbeitern in die Wege geleitet und dasselbe könnte auch bei uns eingeführt werden zum Nutzen unserer reisenden Kollegen.

Die machthabende Einwirkung macht riesige Fortschritte, Wodurch für Arbeit werden hunderte von Arbeitern überflüssig, da drängt sich einem unwillkürlich die Frage auf: Wo das hinzu? In Deutschland allein gibt es ca. 1 Million Arbeitslose, die durch das Angebot ihrer Arbeiterschaft den Lohn der noch Beschäftigten auf das densoar niedrigste Minimum drücken, so dass auch diese noch kein müssen, von der Hand in den Mund leben zu können. Kann man sich etwas traurigeren denken, als wenn ein jämmerlicher trotz seines eifriges Schaffens nicht in die Lage versetzt wird, für seine Kinder genügend Brod zu schaffen, oder, wie es bei den meisten der Fall ist, wenn sie keine die Arbeit verlassen, morgen nichts mehr zu essen haben und deshalb gehnungen werden, in wenigen Tagen von all dem, was ihnen lieb ist, bis loszureißen und aufs ungewisse in die Fremde zu ziehen, weil in seiner Heimat keine Arbeit mehr vorhanden ist! Wohl manche bitter thürne mag dem armen Manne bei dem Gedanken an sein Weib und seine hungernden Kinder nachs das harre Lager neien! Es geht einen herzartigen, nicht durch seine eigene Schuld unglaublichen Mann auch noch zu verbrennen?

Kann hat man ja nach sorgfältigen und arbeiterfreundlichen Botsenden sowie über dessen Grenzen hinaus Wandervereinigungen eingesichtet. Aber wie stehen diese aus, oder was erhält der Wanderner bei seiner Ankunft? Hat nach mühsamem Wandern der "Kunde" so eine Verpflegungsstation oder befestigt? Wenn erreicht und er geht daran, das sogenannte Geleit zu kaufen, so muß er in den meisten Fällen die Erfahrung machen, dass er sich dieses Geleit erst verdrücken muss. Und die Arbeit besteht in Holzspalten oder Holzäpfeln, in Steinzeug und Steineßpulen oder, wie Schreiber dieses das Bild in der Regel hatte, in Strohspalten. Hat man nun 1-2 Stunden in seiner durchzähne Kleidung geschuftet, so erhält man dann einen Zeller Suppe, ein Stück Brod ohne Beilage, und wenn man abends ankommt noch ein "Bett", auf welches im Sommer der Regen und im Winter der Schnee durch Dachziegel fällt. Nun kommt noch hinzu, das trocken man das Geleit verdrücken muss, die Papiere mit einem "Beistellstück" gerettet werden. Ob nicht mancher Wanderner auf so eine Unterstützung hoffen verziehen würde, das zu beurteilen überlässt ich denen, die es schon an eigenen Leibe erfahren haben. Geradezu unbegreiflich erscheint es mir, wie man von einem Menschen, der oft durchmacht bis auf die Haut zu einer Höhle ankommt, noch verlangen mag, er solle 1-2 Stunden Arbeit verrichten. Aber wie können dann einmal gefordert: Ist der Mensch auf der Landstraße, so ist er ja in die II. Klasse degradiert.

Nun soll auch gar nicht bestritten werden, dass es nicht auch Faulenzer gibt und auch Arbeitslose, die zu wüthenden Stromern herabgesunken sind. Das ist aber nur ein kleiner Prozentsatz. Ganz deshalb alle Arbeitslosen verurteilen? Es ist doch klar, dass derjenige, der kein Geld zu Wein oder Bier hat, einfach zu dem billigeren Spiritus resp. Schnapsalische greift und dass dann bei leerem Magen und herabgesunkenen Körperstärken schon ein kleines Quantum genügt, um den Menschen zu bestechen. Ist dann so ein Kunde in derunteren Stunde, so ist es leicht ein unansehnlicher Anblick, den ich nicht weiter beschreiben will. Über fragen wir einmal, wer trägt denn eigentlich die Schuld? Eine gerechte vernichtende Anklage gegen unsere heutige Gesellschaftsstunde ist es, wenn wir diese Frage näher treten. Ist der Mann nicht mindestens mit Gewalt auf das Pflock geboren und zur Unabhängigkeit verurteilt worden, als er noch arbeitsfähig war? Haben wir nicht Hunderte von Beispieln in der Geschichte der Arbeitersbewegung, wie durch die sozialen schwarten Pisten seitens der Unternehmer es vielen, vielen reichen und draden Arbeitern dauernd unmöglich gemacht wird, irgendwo Arbeit zu finden? Und greift er dann in seiner Verwegung zu irgendeinem, was es nicht ihm jolle, so wird er fragt unter fahrem Fleißprüfung ins Gutshaus geschickt, kommt er dann als "gebeschafft" heraus, ist es nicht wieder die heilige Hermannsdorf, welche jeden Sönnit und Christ bewacht, welche ihn aber auch von Stelle zu Stelle hetzt, gleich einem Bild? Ja, ganze Bände könnten man darüber schreiben, wie die besten Arbeitern zu verbrechen, zu Stromern und Vagabunden gesetzlich gezwungen werden, und Regierung und Kapital geben dabei Hand in Hand, wenn es sich befindet um einen aufgeklärten Arbeiter handelt. Vergleicht sich ein Mensch

aus den höheren Regionen gegen das Eigentum, so leidet er an Kleptomanie, hat einer dieser Strolche die Bürde eines Frauens und Kindes zu schulden, selbst wenn er dem Herren angehört, da gibt es allerhand Entschuldigungen und Hinterbuden, und in 99 von 100 Fällen trifft ihn eine sehr harte Strafe und schließlich findet er Begnadigung. Und zu einem solchen Staat oder zu einem solchen Unternehmertum verlangt man von uns, sollen wir Bertauern haben? Deshalb Arbeitervolks allerorts, rafft euch aus eurer Leidartig auf, aktivierte fleißig für unsere Organisation, denn nur durch eine starke Organisation und gute fundierte Raden sind wir in der Lage, unsre wandernden Kollegen vor der "Gebrechelohne" zu bewahren. Die dieselben von oben betreute Unterstützung zu gewähren, haben wir, ob es wiederum Aufgabe der organisierten Kollegen, das Vor ihrer in Not und Elend lebenden Kollegen wenigstens einzutragen etwas zu mildern, statt sich an deren Unglück noch zu wiedern. Weil doch keiner von uns, ob ihn nicht auch noch das Los trifft, aber ob nicht auch seine Kinder einmal an fremde Thüren klopfen müssen. A. N.

Entgegennahme auf den Artikel „Kann die Menschheit ohne theologisches Priestertum bestehen und gedeihen?“

Geehrte Redaktion! Sie behaupten, dass die Priesterschaft nie in allererster Linie bestrebt war, den Volks die Weisheit und Wissenschaft vorzuhalten und es in Beherrschtheit des Verstandes zu erhalten. Wie reden die Thauffachen? Das unseres Volks die lateinischen und griechischen Kirchen auf denen noch heute unsere Bildung ruht, erhalten geblieben sind, verdanken wir sterblichen Priester und Mönchen, die sie während und nach der Volkswanderung mühselig abgetrieben haben. Was im Mittelalter für die Bildung geliefert, ging weit von der Kirche aus. Immerhin ist kein Zweifel, dass das Mittelalter viele entartete Priester gab und ich verstehe es durchaus, dass dagegen heiliger Boni sic zielte. Es gibt nichts Widerprüchlicher als eine entartete Priesterkirche. Aufgelösene Sei, Osi, Selbstkritik sind bei einem Diener der Kirche doppelt hässlich. Die christlichen Vorreiter deuten braucht die Bibel, lesen Sie beim Priesteramt Jesu, Kapitel 24: "Die Schwaben waren sie nicht, sondern die Kranken halfen ihr nicht, sondern streng und hart bereitete ihr über sie. So wahr als ich lebe, spricht der Herr, ich will die Hörer, die sich sehr weinen", aber das Wort des Heilands Matth. 23: "Wehe euch, Ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Geuchter, ihr werdet deshalb verdammt und empfangen." Ein Buch, das so schreibt, verbreiten die evangelischen Pfarrer in allen Gemeinden. Kämpfen Sie innerlich gegen die Geisel der Inquisition und der Hexenprophet, aber beurteilen Sie dann noch die Kirche, oder wollen Sie, das man die Arbeiter nach den Grauen der französischen Revolution beurteile? Als 1784 Papst Pius, der berühmte Erzbischof der Metallalle, zu Tode geführt wurde, nur weil er reich war, hat er, seine Kirche nicht nur wenige Tage aufzuschieben, damit er noch eine Arbeit über die Amtung vollenden könne. Die Antwort lautete: "Wir brauchen keine Gelehrten mehr." — Beurteilen Sie Ihnen Stand nach seinen entarteten Gliedern, weber den Arbeiter noch den Theologenstand! Die Entartung des Mittelalters ist durch das Abel überwunden worden. Die Reformation wird von dem Sozialdemokraten Carting in seinem Buch "Das Gewissen" (Berlin 1901, S. 39) folgendermaßen beurteilt: "Unleugbar ist es, dass tausende von deutschen Männern die neue Weltanschauung und das Leben in ihr als eine Befreiung der Gewissen empfanden, doch ungezählte Männer und Frauen in allen Ländern Europas damals Verfolgung, Verstülpung ihrer wirtschaftlichen Erfüllung, auch den Tod freudig auf sich nahmen, um des Gewissens willen." Die Bildung wurde durch die Reformation jedenfalls unendlich gefördert. Luther riet 1521 die Raubherren aller Städte Deutschlands auf, dass sie kirchliche Schulen aufrichten und halten sollen. Er ist innerlich für die heutige Bildung eingetreten, weil er meinte: "Es ist kein größerer Schade der Christenheit denn die Kinder verlämmen". In Norddeutschland war Luther's Freund Bugenhagen für das Volksschulwesen thätig. Ebenso förderte die Reformation die Mädchenschulen und Luther's Hausprediger, Philipp Melanchthon, wird alle Zeit den Titel "Deutschlandslehrer" bekleiden, sowie Prediger hat er um den Sprachunterricht. Der Schöpfer der Methode neuerer Wissenschaft, Vico von Verulam, sagt: "Aus einer oberflächlichen Kenntnis der Natur mag uns von Gott abschrecken, eine tiefere, gründlichere dogenfähig ist zu ihm zu führen." Nach dem großen tiefsläufigen Newton fand als Astronom und Physiker seiner Zeit die Gelehrten W. Dechow (+1755) S. Flamsteed (1646—1719) zu nennen. Dem Theologen J. Brieckel (1733—1804) verdient die Chemie eine Reihe der wichtigen Entdeckungen, besonders die des Wasserstoffes und des Sauerstoffes, seine letzten Worte waren: "Ich schaue jetzt ein, wie and ich, aber wir werden alleamt zu einem neuen Leben aufwachen, und ich hoffe für eine niemals endende Seligkeit." Schlesie zieht über die "Religion der Naturforscher" hören, so lesen Sie die elegante Schrift von Dr. Danner, die 1901 in Berlin in 5. Auflage erschien und für 25 Pf. käuflich ist; sie weist nach, dass von 262 Naturforschern nicht weniger als 242 Gottsgläubige im weiteren Sinne waren. Ein moderner Ratgeber für Erzieher von großer allgemeiner Bildung, Houston Stewart Chamberlain, erklärt in seinem großen Werk "Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts", Band I, S. 207 "eine stiliche Kultur pat die Menschheit erst durch Christus gemommen". Der größte Philosof, Samuel Kant, sprach in einer seiner letzten Schriftenlosen Rücksicht den Gefangenbuchdruck:

Toll die Nacht die legte sein

In diesem Jammerthal

So führt mich, Herr, zum Himmel ein

Zu der Erwachten Schau.

Der größte Historiker, Leopold v. Ranke, dichtete:

Wer ist die Kraft

Die Leben in mir schöpft?

Wer gibt Erkenntnis?

Und Verständnis?

Wer bewahrt die Seele,

Das sie nicht segle?

Altmoralität,

Einer und Dreifaltigkeit,

Der Gott mich aus dem Reichs gerufen

Hier liegt ich vor deines Thrones Stufen.

Nach diesen Wörtern dürfen wohl die Verbündeten des Gotteswurdes, wenn sie anders es ehrlid und treu meinen, nicht zum Schaden der Menschheit dienen. Es sind manche ehrlid bestrebt, der gewissenschäftlichen Thätigkeit der Arbeiterschaft volle Gerechtigkeit widerzufahren zu lassen. Auch stände Angriffe, wie die des Kritschels, werden sie daran nicht irre machen.

Zum Beistruen darauf, dass Ihre Royalität den Angegriffenen in der nächsten Nummer zu Worte kommen lässt, verbleibe ich ganz ergeben

Lic. theol. W. u. m.

Genau aufkreuz der freien kirchlich-sozialen Konferenz.

Mitteilungen.

Burglindstadt. Am Sonntag, den 1. Dezember fand hier eine öffentliche Schuhmacherversammlung statt, die sehr gut besucht war. Das Refat hatte Kollege Simon übernommen und führte das Thema: "Welche Vorreiter bieten die Gewerkschaftsorganisationen

